Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 17 (1961)

Heft: 6

Artikel: Das schweizerische Wortgut im Jubiläums-Duden (2. Fortsetzung)

Autor: Müller-Marzohl, Alfons

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprache gehört dem Vorstand des Deutschschweizerischen Sprachvereins an."

Wir beglückwünschen Prof. Dr. Hans Hilty zu seinem verdienstvollen Werk und wünschen der Gesellschaft weiterhin fruchtbares Gedeihen. Vielleicht lassen sich in der Zukunft Wege finden, die St. Galler Gesellschaft noch enger an den Gesamtverein zu binden, damit das gemeinsame Ziel um so besser erreicht werden kann.

Das schweizerische Wortgut im Jubiläums-Duden

Alfons Müller-Marzohl

(2. Fortsetzung)

IV. Anderungen an bisherigen Angaben

Das Stichwort Bot ist ganz neu gefaßt worden. Bis jetzt hieß es: "(schweiz auch für: Mitgliederversammlung) s"; jetzt steht: "Bot, Bott (Gebot, Vorladung; schweiz. für: Mitgliederversammlung) s". Die Nebenform Bott ist also neu aufgenommen worden. Sie erscheint auch als selbständiges Stichwort

Die Breme "(oberd. für: Stechfliege)" ist gestrichen worden, denn in der Schweiz schreibt dafür jedermann Bremse, weil Breme als rein mundartlich empfunden wird

Bünt war bis jetzt erklärt: "(schweiz. eingezäuntes Stück Land)". Heute heißt es: "(schweiz. Nebenform von: Beunde)"

Bürolist, das früher als "schweizerisch für: Büroangestellter" bezeichnet wurde, muß sich jetzt den Zusatz gefallen lassen: "(schweiz. veraltend für: Büroangestellter)"

busper wird unter die Mundartwörter eingereiht: "(alemann. mdal. für munter, wohlauf)"

Camionnage, das früher etwas überraschend erläutert war: "(schweiz. für: Spedition; Rollgeld)", hat nun die Erklärung erhalten: "(schweiz. für: Bahn-Haus-Lieferdienst)". Neu aufgenommen wurde: "Camionneur (schweiz. für Bahn-Haus-Spediteur)", weil das Wort viel gebraucht wird und schwierig zu schreiben ist

Der Centime ist nicht mehr "schweiz. Münze", sondern "schweiz. veraltend neben: Rappen". Als schweizerische Abkürzung gilt nun Ct., und nicht mehr ct. Ebenso gilt für die Schweiz die Mehrzahl Ct, und nicht mehr cts, wie bisher

Charcuterie wird nun als veraltet bezeichnet, ebenso Charcutier

Die Chiffonniere hat das schweizerische Bürgerrecht verloren. Es heißt nur noch: "(veraltet für: Nähtisch, Kleiderschrank)"

Auch die Comestibles gelten nun als "veraltet" für: "Delikatessen, Feinkost" (Das selbe gilt für die deutschen Komestibilien.)

Bei der Abkürzung da = Deziar fehlt nun der Hinweis: "schweiz. Deziare", weil sowohl das Wort wie die Abkürzung ungebräuchlich sind

Der Daktylograph "(schweiz. für: Maschinenschreiber)" ist verschwunden. Hingegen lebt die Daktylographin "(schweiz. für: Maschinenschreiberin)" weiter. Allerdings ist ihr noch die Daktylo neu beigefügt worden

dannzumal mußte berichtigt werden. Früher stand dabei: "schweiz. für: dann, in jenem künftigen Augenblick". Jetzt ist "künftig" verschwunden

Beim Wort Darleihen wurde nun der Zusatz "schweiz." weggelassen

Der Drittklaßwagen "(schweiz.)" ist der neuen Zeit gewichen.

Dufour trägt nun den Ton nicht mehr auf der zweiten Silbe.

ehehaft wird jetzt als "schweiz. veraltend für: gesetzlich, rechtsgültig" erklärt Eiertätsch erhält den Zusatz "mdal.": "(schweiz. mdal. für: Eierpfannkuchen)"

Bei Einbund "(schweiz. für: Taufpatengeschenk)" ist der vorgeschlagene Zusatz "veraltet" nicht aufgenommen worden

Einlad steht nicht mehr für, sondern neben Einladung, Verladung

Bei einsmals war früher zu lesen: "(schweiz. u. mdal. für: auf einmal, plötzlich)". Jetzt ist die Angabe "schweiz." fallengelassen worden

Einsprache gilt nun schweiz. auch für: Einrede

Das Eintel ist in der Schweiz nun meist männlich (früher obligatorisch)

Der Eiß und die Eiße sind nicht mehr bloß "oberdeutsch" für: Blutgeschwür, Eiterbeule, sondern. "südd. u. schweiz. mdal."

Elektrifikation gilt schweiz. nicht mehr für, sondern neben: Elektrifizierung Das Elftel ist jetzt schweiz. meist männlich

Das Emmental ist nicht mehr tautologisch "Tal der Emme", sondern eine schweizerische Landschaft

Engelberg ist nun genauer umschrieben als "schweiz. Abtei und Kurort südl. des Vierwaldstätter Sees"

ennet gilt nun als "schweiz. mundartlich"

Erdschlipf steht neben, nicht mehr für: Erdrutsch

erfallen (schweiz. für: [in den Bergen] zu Tode fallen)

und erhausen (ersparen) wurden als mundartlich bezeichnet

erwahren ist nun erklärt worden: "(schweiz. für: das Ergebnis einer Abstimmung od. Wahl amtlich bestätigen)"

etwelchermaßen ist schweiz. veraltet für: einigermaßen

Bei Fadenschlag wurde die gemeindeutsche Übersetzung beigefügt: "(schweiz. für: lockere [Heft]naht; Heftfaden; übertr. für: Vorbereitung)"

Die Fahrhabe steht schweiz. nicht mehr für, sondern neben: Fahrnis

Der Falt ist zugunsten von: die Falte ganz verschwunden

feiß ist als mundartlich (alemannisch) gekennzeichnet

Der Fink ist nur noch ein Vogel. Für die "warmen Hausschuhe" gilt jetzt "schweiz. mdal." der Finken

Der Fourgon ist nun "(veralt. für: Packwagen, Vorratswagen)"

Bei Fr. stand früher: "= Frank(en)". Jetzt steht: "= Franc, Franken"

Die Erklärung zum Stichwort Franken ist stark verändert worden. Früher hieß es dabei einfach: "in der Schweiz nur so gebräuchlich" (das heißt statt Frank). Die neue Auflage schreibt: "schweiz. Währungseinheit; Abk.: Fr., sFr.; im dt. Bankwesen sfr.". Damit ist der Wunsch der Schweizer Korrektoren erfüllt worden, daß die Abkürzung sFr. (übrigens auch: "schweizbFr., fFr.") aufgenommen werden solle. Es ist ja nicht einzusehen, warum wir im Deutschen die französischen Abkürzungen für ein eingedeutschtes Wort brauchen sollten. Dementsprechend lautet die Abkürzung in der Mehrzahl: Fr., und nicht frs.

frägeln ist als "mdal." bezeichnet worden

Frauenfeld ist als "Hpstd. des Thurgaus" erkennbar geworden, und

Freiburg im Uchtland als "Kanton und Stadt der Schweiz"

Bei fremden mußte die Erläuterung: "(schweiz. für: sich fremd fühlen") verdeutlicht werden. Es heißt jetzt: "(schweiz. mdal. für: vor Fremden scheu, ängstlich sein)"

Auch der Fünfliber trägt nun die Bezeichnung "mdal.", während das

Fürtuch ganz verschwunden ist

Der Gaden, der bis in die 13. Auflage als "(veraltet, noch mdal. für: Haus, Hütte mit nur einem Gemach, Vorratshaus)" aufgeführt und dann in der 14. Auflage verschwunden ist, erscheint nun in neuer Fassung: "(veralt., noch mdal. u. schweiz. für: Nebengebäude, Stall, Hütte; Nebenzimmer, Vorrats-, Schlafkammer)"

Beim Stichwort gängig war früher als schweizerische Besonderheit angegeben: "gängige Beine". Das ist gestrichen worden

Gant war früher als oberdeutsch bezeichnet. Jetzt steht: "südd., schweiz. und östr. veralt. mdal.". Das Verb ganten "(schweiz.: die Gant verhängen, versteigern)" ist verschwunden

gaumen gilt nun als "schweiz. mdal. für: hüten", und der

Geltstag ist "schweiz. veralt. für: Bankrott"

Gemeindeammann, ein Wort, das in ganz unterschiedlicher Bedeutung verbreitet ist, wird nun nicht mehr bloß als "Gemeindevorsteher" erklärt. Es heißt jetzt: "(schweiz. für: Gemeindevorsteher; Schuldbetreibungs- und Vollstreckungsbeamter)", womit noch keineswegs alle Bedeutungen aufgeführt sind

Gemeinwerk wird jetzt erklärt als: "unbezahlte Arbeit für die Gemeinde, eine Genossenschaft u. ä.", während früher nur die Gemeinde erwähnt worden ist

Genoßsame ist früher mit: "Genossenschaft" umschrieben worden. Jetzt heißt es genauer: "(schweiz. für Alp-, Allmendgenossenschaft, -korporation)"

Die Gerichtssame (schweiz. für Gerichtsbezirk) durfte gestrichen werden, weil das Wort kaum mehr lebt

Ebenso war der Zusatz das Geschleik bei Geschleife entbehrlich

gestockte Milch gilt nun nicht mehr "oberd. für: Dickmilch", sondern "südd. und schweiz."

Das Gestürm ("aufgeregtes Gerede, Getue") wird mit Recht als mundartlich bezeichnet

Getäfer ist nicht mehr "schweiz. für Getäfel", sondern "schweiz. Nebenform" Das frühere gigampfen (schaukeln) ist ausgeschieden worden

Früher wurde Glast als oberdeutsch für Glanz bezeichnet. Jetzt liest man: ,,(südd., schweiz. u. dicht. für: Glanz)"

Gliedersucht ist nicht mehr bloß mundartlich, sondern "auch schweizerisch" Der Glimpf, "schweiz. für Durchziehnadel", ist getilgt worden, glimpfig hingegen nicht

Gof hat die Note "schweiz. mdal." erhalten. Zudem ist nun neben dem männlichen Geschlecht auch das sächliche angegeben: "m od. s"

Göller steht nicht mehr "schweiz. für Kragen", sondern "schweiz. für: Halspartie am Hemd und Frauenkleid"

Gotte und Götti sind als mundartlich gekennzeichnet

Die Greube "(schweiz. für: Griebe)" ist verschwunden

Grien "(schweiz. für: Kies)" erhielt den Zusatz "mdal."

Grüsch (Kleie) ist getilgt worden

Weil in der Schweiz niemand Gugelhupf (14. Aufl.: "oberd.: Art Napfkuchen") schreibt, steht jetzt bei diesem Stichwort: "(südd., östr. u. schweiz. [hier auch: Gugelhopf] für: eine Art Napfkuchen)"

Der Güggel ist als "mundartlich" gekennzeichnet.

Zu Gült kommt neu die Erklärung "schweiz. veraltend für: Grundschuldverschreibung"

Bei der Abkürzung ha ist (ohne Antrag unserer Dudenkommission) der Zusatz verschwunden: "schweiz. Hektare"

Die Erklärung zu hängig "(schweiz. für: anhängig)" wurde ergänzt durch "unerledigt"

Harst (bisher: "schweiz. für Heerhaufe, Vortrab") wurde genauer umschrieben: "(Vortrab altschweizerischer Heere)"

harzen (bisher: "schweiz. auch für: schwerhalten") wurde neu umschrieben: "schweiz. auch für: schwer, schleppend vonstatten gehen"

häßig ist "mdal." geworden, ebenso hausen und häuslich

Auf Hecker (Hautriß an den Händen) wurde verzichtet

heimatgenössig steht nun neben heimatberechtigt. Ebenso steht jetzt bei Heimen "neben: Heimwesen, Bauerngut", statt wie früher: "für: Bauerngut, Heimat"

Heubühne und Heudiele stehen jetzt neben: Heuboden (statt: für)

Heustock wird nicht mehr durch "Heufeime" umschrieben, sondern durch: "Heuvorrat [auf dem Heuboden]"

Das sehr begrenzt gebräuchliche hilb (mild, windegeschützt) wurde weggelassen Bei Hinterlage steht jetzt: "(schweiz. für: Hinterlegung, Faustpfand)"

Bei Hintersäß stand früher: "(schweiz. für: Hintersaß)". Jetzt heißt es: "(schweiz. früher für: Einwohner ohne Bürgerrecht)"

hintersinnig ("wahnsinnig, schwermütig") erscheint nicht mehr, hingegen natürlich: sich hintersinnen

Hock ist ,,mdal." geworden

höfeln steht nun schweiz. neben schmeicheln

Hofstatt (früher: "schweiz. für: Haus mit Umgebung") wird jetzt erläutert: "(schweiz. für: Haus mit Hof; Hauswiese)"

Bei Hosenlupf steht neu: "mdal."

Zu Hübel wurde Hubel neu hinzugefügt, bingegen ist das Verbreitungsgebiet nicht mehr angegeben: "veralt., aber noch mdal. für: kleine Erhöhung, Hügel"

Hutte (früher: ,,schweiz. für: geflochtener Tragkorb)" ist nun umschrieben: ,,(schweiz. mdal. für: Rückentragkorb)"

Bei innert "(schweiz. für: innerhalb, binnen)" steht nun die Fallangabe: "— eines Jahres od. — einem Jahre"

Bei Interlaken ist früher der Ton auf a angegeben worden, jetzt richtigerweise auf i

Bei Jänner (früher: "oberd. für: Januar") steht jetzt: "südd., östr. u. schweiz. [selten] für: Januar"

Neben Juchart, Juchert (in der Schweiz beide weiblich) erscheint nun auch die gebräuchliche Jucharte

Das Jungmädchen, das die Bezeichnung "schweizerisch" getragen hat, ist mit Recht verschwunden

Bei Kabis stand früher: "oberd. für: Kappes". Jetzt: "(südd. und schweiz. für: Kohl) m; vgl. Kappes"

Bei Kanton steht nicht mehr "Schweiz: Einzelstaat", sondern: "Schweiz: Bundesland"

Kantönligeist wird nicht mehr definiert als "engherzige Sonderbündelei, sondern als "Kirchturmpolitik"

Kantonnement wird als veraltet bezeichnet

Die Kantonsschule (früher ohne Erläuterung) erhält den Zusatz: "kantonale Maturitätsanstalt"

Bei Karrette stand früher: ("schweiz- für: Schubkarren)". Jetzt kommt noch dazu: "Transportmittel der Gebirgstruppen, zweirädriges Einkaufswägelchen"

Kefe (früher: "schweiz.: eine frühe Erbse") ist genauer umschrieben worden: "Art Zuckererbse, mit der Schote gegessen"

Keib ist früher als schwäb.-aleman. bezeichnet worden. Die Angabe "grobes Scheltwort" ist neu: "(schwäb. u. schweiz. mdal. für: Aas; Lump, Kerl, [grobes Scheltwort]"

Bei Kipfel wurde der Zusatz "schweizerisch" gestrichen, da man bei uns dieses Gebäck Gipfel nennt

Auf keulen ,,(schweiz. für: schlachten") hat man verzichtet, ebenso auf Keulung

Kilbi erhielt die Bezeichnung "mdal."

Klack (,,aleman. für: [Haut]riß") hat den Zusatz ,,mdal." erhalten

Klus (früher: "Engpaß, Schlucht") ist neu umschrieben worden: "(schweiz. für: schluchtartiges Quertal, Gebirgseinschnitt)"

Bei den Knöpfli ist neu die Übersetzung "Spätzle" angefügt worden

Bei Knorz (,,Knorren") ist neu angegeben: "schweiz. übertr. für: Mühe"

Kölsch früher als "grober Stoff" erläutert, wird nun umschrieben: ("aus-Köln"; schweiz. für: gewürfelter Baumwollstoff)

Bei Kondukteur wurde neben der deutschen Betonung (auf -ör) die schweizerische auf kon- angegeben

Bei Krachen ist der Erklärung "(schweiz. für: Schlucht)" beigefügt worden: "unwirtliches Tälchen"

Die Kräze gilt nicht mehr "schweiz für: Krätze", sondern: "schweiz mdal. für: Rückentragkorb"

Kries ist zu Kris geworden. Es ist zudem als "mdal." bezeichnet worden, und aus den "trockenen Tannenästen" sind "[dürre] Tannenäste" geworden

kücheln heißt nicht mehr: "kleine Kuchen backen", sondern: "Fettgebackenes bereiten"

Kuder (schweiz. für: Wergrest) konnte gestrichen werden

Küher wird nicht mehr bloß als Kuhhirt, sondern auch als "Senn; Milchmann" erklärt

Kundsame (früher: ,,schweiz. für: Kundschaft") erhielt die Bemerkung: veraltet

Kurant, das auch in der letzten Auflage mit der Bemerkung "schweiz. für: Kurgast" aufgeführt worden ist, scheint glücklicherweise ausgestorben zu sein. Das Wort wurde gestrichen

Bei Küsnacht wird nun auf Küßnacht (und umgekehrt) verwiesen

Der Ladengaumer wird neu als "mdal" bezeichnet

Beim Lago Maggiore steht nicht mehr bloß: "it.-schweiz. See", sondern: "it. Form von Langensee"

länden gilt nicht mehr nur schweiz. für: "landen, landen machen", sondern: "landschaftlich"

Landschreiber war vorher umschrieben: "schweiz umgspr. für: Amtsschreiber Notar"; jetzt: "schweiz für: Kanzleivorsteher eines Landkantons, Bezirks"

Bei Langezeit ist die Angabe: "schweiz. für: Heimweh" ergänzt worden: "(schweiz. für: Sehnsucht, Heimweh) w; zur Beugung vgl. Langeweile"

large (früher: "bes. schweiz. für: freigebig, reichlich") wird jetzt umschrieben: "(schweiz. bes. für: weitherzig; läßig)"

Laubkäfer (Maikäfer) gilt jetzt als "mdal."

Bei Laue, Lauene steht nicht mehr: "(schweiz. für: Lawine)", sondern: "(schweiz. Nebenform von: Lawine)"

Die Leckerli (früher: "schweiz. für: kleine Lebkuchen") verraten jetzt ihre Herstellung und Zusammensetzung besser: "Art kleiner Pfefferkuchen" Ledischiff ist als "mdal." bezeichnet

Die Erklärung bei leid lautete bis jetzt: "(schweiz. für: böse, unlieb". Neu steht nun: "(schweiz.: mdal. für: häßlich, ungut, unlieb)"

Leidkarte steht nicht mehr für, sondern neben Trauerkarte

leidwerken "(schweiz. für: zuleide tun") ist verschwunden

Ebenso ist der Leist, eine rein bernische Spezialität ("Klub") nicht mehr aufgeführt

Bei letz steht nun: "(südd. u. schweiz. mdal. für: verkehrt, falsch)"

Letzi ist nicht mehr einfach "schweiz. für: Grenzschutzwehr" (denn wir haben ja unsere Bunker nicht Letzinen genannt), sondern: "mittelalterl. Grenzbefestigung"

Auf die Linge und die Lingerie ist verzichtet worden

lismen erhielt den Zusatz "mdal", ebenso der Lismer litzen bedeutet nicht mehr: "falten, stülpen", sondern: "(schweiz

litzen bedeutet nicht mehr: "falten, stülpen", sondern: "(schweiz. mdal. für: stülpen, umlegen)"

Löl und Löli erscheinen nun gesondert mit Verweis vom einen zum andern losen "(früher: oberd. mdal. für: hören") wird nun genauer gefaßt: "(südd., östr. mdal. u. schweiz. mdal. für: horchen, zuhören)"

lötterlen erhielt den Zusatz "mdal.", ebenso Lötterler

Der Lukmanier erscheint nun als Lukmanierpaß

Bei den Abkürzungen Mme. und Mmes., Mlle., Mlles. heißt es nun: "schweiz. auch ohne Punkt" (vorher ohne "auch")

Bei Maggi ist nun die schweiz. Aussprache angegeben: "[schweiz. madschi]"

Der Maien (Blumenstrauß) ist "mdal." geworden

maßleidig ("aleman. für: verdrossen") wurde aufgegeben

ebenso mauserig für "verdrießlich"

Mies ist nicht mehr einfach "oberd. Sumpf, Moos", sondern: "südd. u. schweiz. mdal."

Million[s]tel wird wie die andern Brüche in der Schweiz jetzt meist männlich gebraucht

Mocken wird nun als südd. und schweiz. mdal. bezeichnet

Bei Montreux wird neben der deutschen Aussprache (Ton auf -ö) die schweizerische (Ton auf -o) angegeben. Richtig wäre, beide Vokale zu betonen.

Auch das Moos (= Sumpf) wird als mdal bezeichnet. Dazu komm't neu die Mehrzahl Möser

More hingegen ist verschwunden

Morgenessen steht nun schweiz. neben Frühstück (nicht: für)

Most gilt nicht nur schweiz., sondern auch südd. für Obstwein, -saft

Muni gilt als "mdal."

Bei Mythen ist die Aussprache (miten) neu angegeben

Bei Nachwährschaft ist die Definition geringfügig verändert worden: "schweizfür: Gewährleistung (früher: Gewähr) für nachträglich entdeckte Mängel eines Hauses oder eines Haustieres"

Das Stichwort Nationalrat ist ganz neu gefaßt: "(Bezeichnung von Volksvertretungen in der Schweiz u. in Osterreich; schweiz. auch für deren Mitglied)"

Bei Naue steht jetzt: "Naue w, -, -n u. (schweiz. nur so:) Nauen (südd. uschweiz. neben: Nachen, Kahn) m"

nid (früher: "oberd. für: unter[halb]") ist jetzt umschrieben: "(südd. u. schweiz. altertüml. für: unter[halb]; — dem Berg"

Bei Nidel wurde die Nebenform Nidle gestrichen

Office wurde neu gefaßt. Früher hieß es: "(schweiz. für: Büro, Anrichteraum [im Gasthaus]). Jetzt erscheint das Stichwort zweimal: "Office (engl. Bezeichnung für: Büro); Office (schweiz. für: Anrichteraum [im Gasthaus])" Nach Olten ist neu Olt/e/ner angegeben. (Wir hatten Oltner vorgeschlagen)

Papeterie (früher: "schweiz. für: Schreibwaren[handlung]") wird nun umschrieben: "(schweiz. für: Briefpapierpackung; Schreibwarenhandlung)"

parkieren wird als schweiz. Nebenform von parken bezeichnet. (Vorher: für)

Partikular ("schweiz. für Partikülier") konnte gestrichen werden

Pfader steht nun schweiz. neben Pfadfinder, nicht mehr für

Bei Pfister fehlt neuerdings die Angabe des Verbreitungsgebietes "bayr. u. aleman." Es heißt nun: "(veralt. für: Bäcker [noch als Familienname])"

pflästern und Pflästerung gelten nun als schweiz. "mdal." anstelle von pflastern und Pflasterung

Pflotsch wird als schweiz. "mdal." für "Schneebrei" bezeichnet, ebenso Pflüder

Pfnüsel ist nicht mehr "südaleman.", sondern "schweiz. mdal."

Pfulmen wird nicht mehr einfach als Kopfkissen, sondern als breites Kopfkissen erklärt.

posten gilt als "mdal." (Botengänge tun)

Bei Präsident wird nicht mehr angegeben: "schweiz. auch für: Gemeindevorstand"

pröbeln (vorher keine Erklärung) wird jetzt erläutert: "(schweiz. für: allerlei Versuche anstellen)"

Proporz (früher: "östr., u. schweiz. für: Verhältniswahl") erhält den Zusatz: "Verteilung der Sitze nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen"

Bei Prozent ist die Angabe "schweiz auch m" mit gutem Grund gestrichen worden

Bei Punkt heißt es nun: "(östr., u. schweiz.: punkt 8 Uhr)". Früher: "schweiz. meist, östr. immer: punkt)"

Bei Putsch steht: "schweiz. (politischer Handstreich); schweiz. mdal. auch für: Stoß)"

Bei Radio ist das männliche Geschlecht nicht mehr nur als schweizerisch, sondern als "bes. schweiz." bezeichnet

Räf gilt nun als schweiz. Nebenform von Reff (nicht mehr: für)

Ragione "(schweiz. für: Firma)" wurde gestrichen, dafür erhielt das Wort

Ragionenbuch eine Erklärung: "[radschonen...] (schweiz. für: Verzeichnis der ins Handelsregister eingetragenen Firmen)"

Schweiz. "den Rank finden" wird nicht mehr durch "Ausweg" verdeutlicht, sondern durch "Dreh"

raß, räß wird als "südd., schweiz. mdal." bezeichnet

Rätikon ist nicht mehr "Teil der Ostalpen an der dt.-schweiz. Grenze", sondern an der "östr.-schweiz. Grenze"

Referendum wurde neu definiert: "(schweiz. für: Unterstellung eines staatlichen Erlasses unter den Volksentscheid". Früher: "Volksentscheid [in der Schweiz]"

Regierungsrat erhielt zur Erläuterung "(schweiz. auch Bez. für: Kantonsregierung)" den Zusatz: "und deren Mitglieder"

Reitschule (früher: "schweiz. auch für: Karussell") erhielt die Erklärung "(südwestd., schweiz. mdal. für: Karussell)"

ringhörig wird als "mdal." gekennzeichnet ("schalldurchlässig")

Rodel (Akten-, Schriftrolle), wird nur noch als aleman., und zwar m aufgeführt (früher: bayr.-östr. auch w)

Statt romaunsch und romontsch steht nun Romantsch "(rätoromanische Sprache [in Graubünden])"

Rößlispiel wird als "mdal." gekennzeichnet

Rübkohl steht nicht mehr für, sondern neben: Kohlrabi

Das Ruhbett steht neben Sofa, statt für

Bei Rundspruch steht neu: "(schweiz. für: [Draht]rundfunk)"

Das Rütlilied ("Schweizer Weihelied") durfte gestrichen werden

Der Rütlischwur (früher: "(sagenumwobener schweiz. Geheimbund [1291]: Treueschwur)" wurde neu definiert: "(sagenumwobene Verschwörung bei der Gründung der schweiz. Eidgenossenschaft [1291])

Saaltochter (früher: "schweiz. für: Kellnerin") wird erläutert: "schweiz. für: Kellnerin im Speisesaal)"

Salär und salärieren stehen nun neben Gehalt, Lohn, bzw. besolden, entlohnen Bei sanitarisch (früher: "schweiz. für: sanitär") steht nun: "(schweiz. für: den amtlichen Gesundheitsdienst betreffend)"

Die Schreibung Sankt-Galler ist in der Fügung "Sankt Galler Handschrift" aufgegeben worden. Der Bindestrich wird also nicht mehr verlangt. (In der 14. Aufl. wurde auch in den Vorbemerkungen S. 47 3 c3, ausdrücklich Sankt-Galler Handschrift verlangt)

Der Sankt Gotthard, der bis jetzt irrtümlicherweise als "Gebirgsstock der Alpen" bezeichnet war, ist jetzt zu einem "Alpenpaß" geworden. Man müßte hier noch das Gotthard-Massiv beifügen

Sarnen ist nicht mehr ein Ortsname, sondern "Hauptort von Obwalden"

Schabziger ist nicht mehr "[Schweizer] Kräuterkäse", sondern "harter [Schweizer] Kräuterkäse"

schaffig ist "mdal." geworden

Schapfe ist nicht mehr "oberd.", sondern "südd. u. schweiz. mdal. für: Schöpfgefäß"

Schaub gilt nicht mehr oberd. für: "Garbe, Strohbund; Strohwisch", sondern "südd., schweiz. mdal. u. östr. mdal."

scheiten (früher: "schweiz. für: Scheiter machen") wird nun umschrieben: "(schweiz. neben: Holz spalten)"

Bei Scheit wird die Mehrzahl neu angegeben (früher nur: -e): ,,-e (ugs. östr. nur, schweiz. meist: -er)"

Scheitstock (früher: "Holzstock zum Scheiten") wird nun als schweizerisch bezeichnet und mit "Holzklotz zum Holzspalten" umschrieben

scheppern gilt nicht mehr als "oberd. für: klappern, klirren", sondern als "südd., östr. mdal. u. schweiz."

Scher ist nicht mehr oberd., sondern "südd., östr. mdal. u. schweiz. mdal." (Maulwurf)

Der Zusatz zu Schick: "schweiz. für: einzelnes Handelsgeschäft" wurde als unrichtig fallengelassen.

Auch die schweiz. Nebenform schieggen zu schiegen ("mit einwärtsgekehrten Beinen gehen, [Schuhe] schieflaufen") wurde aufgegeben

Bei Schleck steht nicht mehr nur "südd.", sondern: "südd. u. schweiz." (Leckerbissen)

Schlipf steht nicht mehr für Berg-, Fels-, Erdrutsch, sondern neben Schlurpen sind nun "alem. mdal."

Auch Schlutte gilt nun als "schweiz mdal.", und zwar für eine weite Jacke (Das neuaufgenommene Schlüttli ist nicht als mundartlich bezeichnet worden, weil es allgemein in der Schweiz für das Säuglingsjäckenen gebraucht wird

Schmutz in der oberd. Bedeutung "Kuß" ist verschwunden

Bei schnarpen, schnarpfen steht nicht mehr: "(mitteld. u. oberd. für: knirschen)", sondern nur noch: "mitteldeutsch"

Schochen wird erläutert mit: "(aleman. für: kleiner Heuhaufen)", nicht mehr bloß mit: "Heuhaufen"

schoppen ("früher: oberd. für: vollstopfen, nudeln") wird nun erklärt: "(südd. östr. u. schweiz. mdal. für: hineinstopfen, nudeln, zustecken)"

Schotte w und Schotten m werden nicht mehr einfach als "südd." bezeichnet (für: Molke). Es heißt jetzt: "Schotte (südd., schweiz. für: Quark) w; Schotten (südd., östr. für: Quark m". (Man beachte übrigens daß die Schreibung Quarg nicht mehr erwähnt wird)

Schraffen ("oberd. für: Schramme, Rißwunde") ist verschwunden

Schranz (bisher: "oberd. für: Riß") wird nun umschrieben: "(südd., schweiz. mdal. für: Riß)"

Bei schuldhaft ist der Zusatz: "veraltet, noch schweiz für: schuldig") ganz verschwunden. Schuldhaft wird nun ohne Erläuterung aufgeführt

Schupf (,,Schub, Stoß, Schwung") ist nicht mehr ,,oberd.", sondern: ,,südd., schweiz. mdal."

Schwalm ("schweiz. für: Schwall") ist gestrichen worden

schwingen (früher: "schweiz. auch für ringen") wird neu erläutert: "schweiz. auch für: in besonderer Weise ringen". Das Schwingen "eine besondere Art des Ringens"

Schwyz ist nicht mehr "Kanton und Stadt in der Schweiz", sondern "Flecken" Schwyzerdütsch und Schwyzertütsch gilt nun "schweiz mdal. für: Schweizerdeutsch"

serbeln gilt neben: kränkeln, welken, nicht mehr für

Der Serbling ist hingegen völlig abgeserbelt, das heißt das Wort erscheint nicht mehr.

Servela erscheint neu: (mdal. bes. schweiz. für: Zervelatwurst) w od. m"

Bei Service ist die Bemerkung: "östr. u. schweiz. für Servis)" weggelassen worden

Sitten wird zur "Hpst. des Wallis"

Bei Spengler ist die Bemerkung "oberd. und westmitteld." ersetzt durch "südd., östr., schweiz. und westmitteld." Sonst: Klempner

Die Erklärung zu spetten ist wesentlich genauer gefaßt worden. Bis jetzt stand: "(schweiz. für: aushelfen)". Neu steht: "(schweiz. für: als Stundenhilfe aushelfen)". Der Spetter ist ersetzt durch die Spetterin "(schweiz. für: Stundenhilfe)"

Spezi ist nicht mehr "oberd.", sondern: "(südd., östr. mdal., schweiz Kurzform von: Spezial [Busenfreund])"

Der Spitz ("schweiz. für: Spitze") ist aufgegeben worden

Die Spritzkanne hat den Zusatz "mdal." erhalten

Stadel ist nicht mehr "oberd.", sondern: "(südd., östr., schweiz.)" Die schweiz. Mehrzahl *Städel* ist bestätigt

Stafel hat zur Erklärung "(schweiz. für: Alpenweide)" den Zusatz: "Alphütte" erhalten

Der Stallfeind gilt nun als "schweiz. Umschreibung" für: Maul- und Klauenseuche

Stans wurde (irrtümlicherweise) zur Hauptstadt (statt Hauptort)

Sterbet steht neu neben: Massensterben, (bisher: für)

Stickel (bisher: "oberd.") wird nun als "südd. u. schweiz." bezeichnet

Die Stierenaugen sind als mundartlich gestrichen worden. Ebenso wurde die Stize ("schweiz. für: Gefäß") nicht mehr aufgenommen

Stöckli (,,Altenteil") wird jetzt als ,,mdal." bezeichnet

Bei Stotz, Stotzen ist das Verbreitungsgebiet angegeben: "(südd., östr., schweiz. für: [Baum]stumpf; südd., schweiz. u. mitteld. für: Bottich)"

Strich gilt nicht mehr nur "schweiz", sondern auch südd. für: Zitze. (Das vorgeschlagene "auf den Strich gehen" ist nicht aufgenommen worden)

strub wird als "schweiz. mdal." bezeichnet ("struppig, schwierig")

strupfen (bis anhin: "oberd.") gilt nun als "(südd. u. schweiz. mdal. für: [ab]streifen)"

(Fortsetzung folgt)